

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Wotto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise. Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80, — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. Inserate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl. bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl. Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppelst, W. Dutes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Unterstützen wir die vaterländische Industrie.

Zur Zeit der Organisation der Verserzer landwirtschaftlichen und Gewerbe-Ausstellung und auch seither hatte ich zu wiederholten Male Gelegenheit darzulegen, daß ins solange unser Publikum, in erster Reihe aber unsere Institute, Vereine, die städtischen und Staatsbehörden und unsere gesellschaftlichen Faktoren die vaterländische, resp. Lokalindustrie nicht unterstützen, von einem Aufblühen unserer Industrie nicht die Rede sein kann. Nicht nur, daß von einem Aufblühen nicht gesprochen werden kann, sondern es gehen auch selbst jene Industriezweige, welche bisher mehrweniger einem Aufblühen entgegen gegangen waren, infolge des Indifferentismus und Mangels an Unterstützung wieder zugrunde. Ich kann hierfür den Hinweis auf politisches Gebiet als annehmbaren Grund nicht gelten lassen, ebenso wie ich das gemeinsame Zollgebiet als hindernden Umstand nicht annehmen kann. Die Erfahrungen der Vergangenheit beweisen es, daß unsere Industrie trotz des gemeinsamen Zollgebietes aufblühte, und neue Industrieartikel geschaffen und erzeugt wurden. Es wäre nichts anderes nötig, als daß unser Publikum für die vaterländische Industrie sich mehr interessire, an der Sippysarbeit unserer Gewerbetreibenden nicht gleichgültig vorbeigehe und den Eifer, die Mühe und Abersamkeit, welche unsere Gewerbetreibenden nicht nur ihrer Existenz halber, sondern auch im Interesse jenes patriotischen Zweckes, um nämlich das Publikum von dem Fortschritte und der Konkurrenzfähigkeit der vaterländischen Industrie zu überzeugen, mit vereinten Kräften entfalten, wenigstens einigermaßen würdigen würden. Bedauerlicherweise sind wir, mit

wenigen Ausnahmen, auch heute noch dort, wo wir vor Jahren gewesen. Alles ist für uns schöner, besser und werthvoller, wenn es ausländisch ist, und werthloser, wenn das Industrieprodukt vaterländisches Fabrikat ist.

Nur Wenige bedenken es, wie viel Ungerechtigkeit in dieser Auffassung liegt. Ich bin überzeugt, daß, wenn es gelingen würde, im Publikum den Sinn für die vaterländische Industrie zu erwecken, wenn es gelingen würde, die Zweifel zu zerstreuen und warmes Interesse für die mühevollen Arbeit der vaterländischen Gewerbetreibenden einzuführen, die vaterländische Industrie und die industriellen Unternehmungen einen solchen Aufschwung nehmen würden, daß die Klagen der vaterländischen Gewerbetreibenden nur zu bald verstummen müßten.

Die Konkurrenzfähigkeit, Solidität, der Werth unserer vaterländischen Industrieprodukte bezeugen die Ausstellungen und hat auch die Verserzer Ausstellung bezeugt. Damals glaubten wir für die Lokalindustrie die Morgenröthe einer schöneren Zukunft heranzubringen zu sehen. Leider wurde unsere berechtignte und auf jede Weise begründete Hoffnung nicht zur Wahrheit. Unsere Gewerbetreibenden sind ebenso wie vor dem, auch heute noch von Klagen und Bitterniß erfüllt und die Stagnation der vaterländischen Industrie ist ein ebenso oft gehörtes Klagenwort wie damals, als das konsumierende Publikum es noch nicht wissen konnte, was die vaterländische Industrie alles erzeugt.

Und doch konnte das Publikum sich davon überzeugen, daß es kaum einen Industriezweig gibt, welcher in unserem Vaterlande, sogar zum großen Theile auch in Verserz nicht kultivirt wird, und welcher solide

Artikel nicht produziren würde, als welcher immer ausländische Industrielle.

Bei der Unterstützung der vaterländischen Industrie aber — wir wiederholen es — müssen die Behörden, die Staats wie auch die städtischen, den Vereinen und Instituten vorangehen.

Wenn das Publikum sieht und erfährt, daß unsere öffentlichen Institute zielbewußt, beständig und consequent zu jeder Zeit nur vaterländische und in erster Reihe Erzeugnisse der Lokalindustrie kaufen, wenn die an der Spitze unserer öffentlichen Institute stehenden Männer, die Behörden, Direktionen zur Unterstützung der Lokalindustrie das Beispiel geben und für die Brauchbarkeit und den Werth der vaterländischen Industrieprodukte gleichsam Garantie bieten, dann wird die Indolenz unserer strebsamen Gewerbetreibenden gegenüber im Publikum von selbst schwinden.

Aus Liebe zur edlen und patriotischen Sache wenden wir uns an unsere Behörden, an den Bürgermeister unserer Stadt und an alle jene Männer, welche an der Spitze von öffentlichen Instituten stehen, damit sie es aussprechen, daß alle gewerblichen Bedürfnisse, welche durch die ihnen unterstehenden Institutionen angeschaffen sind, ausschließlich nur bei vaterländischen, resp. in erster Reihe bei den Gewerbetreibenden in loco zu kaufen seien. Ich bin überzeugt, daß eine solche prinzipielle Aeußerung, welcher selbstverständlich auch die praktische Durchführung folgen muß, für die Unterstützung und für das Aufblühen unserer Lokalindustrie von riesiger Wirkung sein würde. Dem guten Beispiele würden immer mehr folgen, weil diese ausgegebene Parole und Unterstützung der vaterländischen und Lokalindustrie so die behördliche Bestätigung

Feuilleton.

Die Schwalben sind da!

Hurrah, das war heut' allenthalben
Ein echtes, frohes Frühlingsfest!
Heut' morgen zogen un're Schwalben
Froh zwitschernd ein in's heim'che Nest.
Das war ein fröhlich Flügelschlagen,
Ein Schwirren rings am alten Haus —
Und jede suchte sonder Jagen
Ihr Heim vom vor'gen Jahr sich aus.
Ich stand und schaute froh bekommen,
Still dem geschäft'gen Treiben zu
Und rief vom Herzen: Sei willkommen,
Wein liebes, trantes Böttchen, du!
Ihr Wanderer aus fernem Zone,
Ihr Segler in der Küste Reich,
Ihr kleinen Frühlingspostkone,
Wie macht ihr mir das Herz so weich!
Die ihr in jedem Lenz auf's neue
Zum alten Nest zurückgelehrt,
Ihr habt durch eure Heimathstreue
Dem Menschenkinde ein's gelehrt.
Wer auf der Erde weitem Kreise
Ein Hättchen, sei's auch noch so klein,
Sei's noch von so geringer Weise
Und noch so ärmlich nannte sein.

Der hege treu durch's ganze Leben
Der Heimathsliebe zarten Keim,
Denn was die Fremde auch mag geben,
So lieb ist's nirgends wie — daheim!

Das junge Mädchen in China.

Ueber das junge Mädchen in China weiß ein französisches Blatt recht hübsch zu plaudern! Die chinesische Frau beginnt schon bei ihrer Geburt zu leiden. Wenn man den Tod des Vaters oder eines Sohnes annimmt, gibt es für eine chinesische Familie nichts Traurigeres, als die Geburt einer Tochter. Ein Mensch, der nur Töchter hat, gilt in China als unglücklich und wird geradezu verachtet. Selbst in den wohlhabendsten und höchgestellten Familien wächst das junge Mädchen bis zu seinem dreizehnten Jahre — das ist der Beginn des Heirathsalters — ohne jede höhere Erziehung heran. Im dreizehnten Jahre erst legt die Chinesin Frauenkleider an; bis dahin hat sie sich ebenso gekleidet wie die Knaben und ihr Haar ebenso gestochten, jetzt aber ist sie erwachsen und die Mutter macht sie mit den Geheimnissen der Kochkunst bekannt und bringt ihr die sehr strengen und sehr verwickelten Vorschriften der chinesischen Aufstandslehre bei. Trotz der strengen Sittengesetze ist aber in China Manches schicklich, was eine europäische Dame nicht thun dürfte ohne Anstoß zu erregen. So darf z. B. die junge Chinesin ungeführt die Preise rancken!

Daß die chinesische Frau in strenger Abgeschlossenheit lebt, ist bekannt. Eine junge Chinesin darf nicht einmal ihre Brüder sehen. Dem Gatten lernt sie erst am Tage der

Hochzeit kennen. Wenn Verlobung gefeiert werden soll, gehen die Eltern des Bräutigams zu den Eltern der Braut und geben der Letzteren einen Ring für den Ringfinger jeder Hand und für jeden Arm ein Armband; dann schmücken sie ihr die Stirn mit einem Diadem aus Eisvogel Federn. Der Bräutigam bekommt keinen Ring und bald nach der Hochzeit legt auch die junge Frau ihre Ringe für immer weg. Im Mittelstand erhält die Braut als Geschenk ihr Hochzeitskleid mit der Perlenkrone, acht Krüge Wein oder Weischnaps, zweihundert Bröden, acht Schafe und acht Gänse. Die Gänse besonders gilt allgemein als Sinnbild der Ehe. Die Gänse und die Lämmer werden roth angestrichen. Am Hochzeitstage wird Alles, was die Braut als Mitgift bringt, feierlich zum Bräutigam geschickt und wenn Alles da ist, überschreitet die Braut die Schwelle. Ihre Mutter legt ihr bei dieser Ceremonie ein Stück Seide als Schleier um den Kopf, so daß der rotziseidene Schleier das ganze Gesicht deckt. Dann führt man die Braut zur Schwelle des Hauses, in dem sie wohnen soll und bringt sie zum Bräutigam. Man werden vor den auf dem Tisch stehenden Götzenbildern Porzäns angezündet und die jungen Eheleute werfen sich zahllose Male zu Boden. Man gibt ihnen darauf als Sinnbild des Friedens einen Fichtenzapfen und als Sinnbild des Glückes einen Schmel in die Hand, worauf der Bräutigam den rothen Schleier vom Gesicht der Braut nimmt. Die Brautgrüßen begrüßen sich feierlich und trinken aus zwei kleinen silbernen Kelch. u. Und das ist Alles — die Hochzeit ist zu Ende!

erhaltend, zum hochklingenden Motte würde, welches zu befolgen, Gebot des patriotischen Gefühles wäre. Machen wir die Unterstützung der vaterländischen Industrie zur Mode und die Mode würde bald zum Bedürfnis werden.

Bedenken wir, daß die Kraft der Unterstützung der vaterländischen Industrie in alle Schichten der Gesellschaft dringt. Die Beglückung des Gewerbetreibenden ist zugleich die Beglückung der anderen wirtschaftlichen Zweige. Damit gewinnt an Aufschwung die Landwirtschaft, der Handel, ja sie wird sogar zur Quelle jedes kulturellen Fortschrittes und der Entwicklung. Es ist dies eine Frage und Aufgabe der Nationalökonomie, ja der lokalen Wirtschaft, an deren erfolgreicher Lösung wir Bürger insgesamt teilnehmen können.

Ein würdiges und patriotisches Ziel ist es also, für dessen Interesse wir gerne jeden Bürger unserer Stadt in die Schranken rufen möchten, weil es unsere Überzeugung ist, daß aus der Unterstützung der Lokalindustrie eine eifrige und wahrhafte Quelle entspringen wird für jeden unserer Wirtschaftszweige, ja für jeden unserer Mitbürger.

Aber auch an unsere Kaufleute haben wir ein Wort der Bitte. In der Unterstützung der vaterländischen und Lokalindustrie wartet auch ihrer eine große und wichtige Aufgabe. Mögen sie nicht die vaterländische Industrie geringschätzen und mögen sie nicht neben die Erzeugnisse der vaterländischen Industrie die ausländischen Produkte so hinstellen, als wenn die Früchte der mühevollen Arbeit des ambitionierten, strebsamen vaterländischen Gewerbetreibenden im Vergleich zu diesen zweigelt wären. Eine der schönsten, edelsten und patriotischsten Aufgabe der vaterländischen und Lokal-Kaufleute ist, die Aufmerksamkeit und das Interesse des Publikums auf die vaterländische Industrie-Produkte nicht nur zu lenken, sondern auch dafür zu gewinnen.

So, aber auch nur so, wenn alle berufenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren mit gleicher Begeisterung, mit gutem Willen und Eifer die patriotische und heilige Sache propagieren, können wir in Wahrheit eine vaterländische Industrie haben und mit Recht das Aufblühen der vaterländischen Industrie erhoffen.

Mögen doch die hier betonten Ideen, zu deren Aufgreifung wir jeden patriotisch denkenden Bürger unserer Stadt auffordern, fruchtbaren Boden finden.

E. Horváth.

Wochen-Chronik.

Pompartierter Eisenbahnzug. In der Nacht den 27. v. M. pompartierten einige unbekannte Individuen, einen in die Station einfallenden Extrazug der Werksbahn. Die eingeleiteten Nachforschungen ergaben das 12 Meftruten die einrückten müssen die Täter waren. Es scheint das diese Herren etwas über den Dursst getrunken, den sonst hätten selbe einen derartigen Vandalenstreich nicht verüben können, oder wollen sich selbe vielleicht in Vorfällen ihres zukünftigen Standes bereits üben? nun wir glauben man wird selben ihre Verdenthaten schon noch ansprechen.

Todesfälle. Montag den 25. v. M. verstarb die Gatten Susanna geb. Perz, des Tischlermeisters Johann Lang nach langen Kranklager im 47. Lebensjahre, das Leichenbegängnis fand Dienstag Nachmittag 4 Uhr unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden statt. — Dienstag den 26. v. M. verstarb die in unserem Städtchen allbekannte Marone Margaretha Zimmermann im 82. Lebensjahre, das Begräbniß fand Mittwoch den 27. v. M. unter Beteiligung der zahlreichen Verwandten, und Leidtragenden statt. — Samstag den 30. v. M. Vormittag verstarb in ihrem 76. Lebensjahre in Nemet-Vogjan Frau Anna Mayer, Mutter unser geachteten Mitbürger Alois und Johann Mayer, das Begräbniß findet heute Nachmittags statt.

Maisfeier. Die Arbeiterschafts Reichhiza's feiert heute mit nach folgenden Programm: den 1. Mai. 5 Uhr Früh Tageweile. 8 Uhr Früh Zusammenkunft in R. Reichhiza beim Kreuz. 9 Uhr Früh corporativer Abmarsch in den Josefspark, darselbst Concert, Gesang unter gest. Mitwirkung des Sängerbund und der Frau. Nachmittags 2 Uhr Volksversammlung in Josefspark mit folgender Tagesordnung: 1. Der erste Mai. 2. Allgemeines Wahlrecht. 3. Vortragsreden Referent M. Großmann. 8 Uhr Abends Tanzveranstaltung in Väterchen Saal. Entré 40 Heller.

Verstüchter Raubmord. In der Gemeinde Franzdorf ereignete sich von 27. auf den 28. v. M. Nachts ein grauenhaftes Verbrechen, indem unbekanntem Täter in die Wohnung des pensionierten Bezirksarztes Dr. Braun eindringen, und selben mit 4 Weithieben auf den Kopf lebensgefährlich verletzten, auch dessen Gatten, und Tochter wurden schwer verletzt, auf die Nothilfe derselben eilte Brauns Ziehsohn herbei, den es gelang, mit alarmierten Nachbarn die Raubmörder zu vertreiben. Nach Aussage der Verletzten waren es drei mit Beilen bewaffneten Rumänen, wahrscheinlich von denen beim Kanalbau in der Brassova zu hunderten beschäftigten Erdarbeiter. Die Gendarmerie forschet eifrig nach den Tätern und wurden mehrere Verhaftungen bereits vorgenommen.

Böse Jungen. Wieder einmal das Lied vom armen, strebsamen Nähermädchen, das mit harter Arbeit ihr eigenes und ihrer Mutter Dasein fristete. Doch war ihr Glück vollkommen, denn der Zimmerherr, der das sonst wohlgezogene Mädchen von Herzen liebte, hatte sich schon längst mit ihr verlobt. Es war ein niedliches Nest da oben die kleine Wohnung, wo in einem Zimmerchen das Mädchen das tägliche Brod erwarb, und im anderen der Bräutigam, ein angehender Arzt, tief versunken in seinen Studien so eifrig bestrebt, war sein Diplom sich so schnell wie möglich zu verschaffen. Der große Tag seiner Promotion stand vor der Thür, als ihm eine Nachbarin im Hause heimlich mittheilte, das Mädchen bekomme allmonatlich ein geheimes Schreiben in farbigen Couvert von einem gar großen Herrn, und ihn dabei wohlwollend warnte, so ein Mädchen nicht zu heirathen Verzweifelt dat der Bräutigam das Mädchen um Erklärung welche gerne eingestand, allmonatlich ein farbige eingehülltes Schreiben zu erhalten, jedoch den Namen des Eintenders erst nach Erlangung des Doktorgrades ihres Bräutigams nennen zu wollen erklärte. Der heißersehnte Tag kam, und gerade wollte die Braut das geheimnißvolle corpus delicti aus ihrer Schublade nehmen, als an die Thür gepocht wurde und zwei Herren mit vor Freude hellstrahlendem Gesichte eintrafen und ihr die freudige Botschaft vom Budapest Bankhause Török A. és Társa brachten, ihr dort gekauftes Voos sei heute mit einem großen Treffer gezogen worden, und sich gleichzeitig die Rückgabe des Origin. Noos zur Auszahlung der Gewinnsumme erbat. So davies die Braut, die zufällig sämmtliche an sich adressierten farbigen Couverts des Bankhauses Török A. és Társa sorgsam aufbewahrt hatt, daß diese keine geheimnißvollen Briefe von einem großen Herrn waren, sondern geschäftliche Briefe des mit Glück operierenden Bankhauses Török A. és Társa, Budapest, Theresienring 46 und nur böse Jungen, welche ihr das Glück mißgundeten, bestrebt waren, ihr daselbe abwendig zu machen.

Der Spielplan der Klassenlotterie. Der Spielplan der kön. ung. priv. Klassenlotterie, aus welchem es ersichtlich ist, daß an der Verlosung von 14.459.000 Kronen 110.000 Lose sich beteiligen, ist den Publikum allgemein bekannt. Auch wird es überall anerkannt, daß der Spielplan der kön. ung. priv. Klassenlotterie der beste aller Klassenlotterie-Spielpläne ist. Trotzdem erblickt man in dem Spielpläne nur eine große Zahlen- und Zifferreihe. Erst mülängst, als es uns gelungen war einige Daten über faktische Gewinner der Treffer zu erwerben und sie zu veröffentlichen, ist diese Zahlenreihe durch die Lebhaftigkeit des Lebens uns Allen näher getreten und ist Allen ersichtlicher geworden. Wir haben eine ganze Reihe von Gewinnern: Gewerbetreibende, Beamte, Kaufleute, Landwirthe, Angestellte und Selbstständige Revue passieren lassen, die durch den Besitz eines Ahtel- oder eines Viertelloses vermögend geworden sind. Et waren die lebendigen Zeugen und Verkünder der Vortrefflichkeit des Spielplanes unserer kön. ung. priv. Klassenlotterie.

Die Erdbeerbeete werden jetzt in allen Gärten wieder in Stand gesetzt. Man muß die alten abgestorbenen Blätter und überflüssigen Ranken schlemmig entfernen, denn schon kommen die neuen Blätter und bald der Blütenstengel. Was geschieht mit dem Erdboden, in dem die Pflanzen stehen? Man hat meist die Geflogenheit, die Erdbeerbeete im Frühjahr flach umzugraben. Da ist es nun sehr wichtig und interessant zu hören, daß der Besitzer einer großen Erdbeerplantage die Erfahrung gemacht hat, daß man bessere Centen erzielt, wenn man nicht umgräbt. Er veröffentlicht, in der Nummer vom 17. April des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau — die vom Geschäftsamt des Blattes in Frankfurt a. Oder unsern Lesern kostenfrei zur Verfügung gestellt wird — einen Artikel, in dem er beschreibt, wie er erfolgreich seine Erdbeerbeete behandelt. Er meint: durch das Graben werden viele der feinen Erdbeerwurzeln zerstört und die Pflanze erleide eine große Störung. Man müsse also mit der bisherigen Art, die Erdbeerbeete im Spätherbst oder Frühjahr zu graben, vollständig brachen.

Teufel und Herrgott vor Gericht — und zwar in einem Ehescheidungsprozess den sie mit einander führen, das ist doch noch nicht dagewesen! In Mülhausen im Elsas ist dieser Tage der ebenso merkwürdige wie seitene Fall verzeichnet worden. Die Parteien Teufel und Herrgott hatten einen Bund fürs Leben miteinander eingegangen, ohne daran zu denken, daß sie sich nie vertragen würden. Und so kam es denn, daß das Landgericht angerufen wurde, um die u-

glückliche Ehe wieder zu scheiden. Das geschah in der That und, wie Niemand anders erwartet wird, mit dem Urtheil, daß der Teufel die schuldige Partei ist. Geschehen, wie gesagt, in Mülhausen im Elsas.

Brandkatastrophe in Buczacz. 200 Häuser eingeschert — 3000 Menschen unterstandlos. Lemberg, 20. April. Um Mitternacht ist in Buczacz Feuer ausgebrochen, welches in Folge des herrschenden Windes sich an mehreren Stellen der Stadt ausbreitete. Innerhalb weniger Stunden waren ungefähr 200 Häusern in den beiden Vororten von Buczacz eingeschert; ein Schulgebäude, das Gemeindeamt und eine ruthenische Kirche sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Circa 3000 Menschen sind unterstandlos. Zwei Personen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben.

Waldbrände. Aus Zäló wird berichtet: Die in letzter Zeit im Komitat Szepes vorgefallenen Waldbrände haben großen Schaden angerichtet. Am 19. v. M. löschte das Feuer etwa 250 Joch aratische Forste ein Am selben Tage wüthete im Göltniczbányaer und im Svedlerer Walde eine Feuersbrunst, wobei 100 Joch ein Raub der Flammen wurden.

Eisenbahnunfall durch eine Windhose. Aus Prag berichtet man: Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke der Aussig-Teplitzer Bahn wurden im Ganzen 22 Personen verletzt, darunter einige sehr schwer. Der Unfall wurde um 1/2 5 Uhr Nachmittags durch eine Windhose verursacht. Die Windhose hat drei Personen- und den Postwagen aus dem Geleise gehoben und über den Damm geschleudert. In der Umgehung der Unglücksstätte wurden mehrere Häuser arg beschädigt. Dächer wurden abgetragen und auch Bäume entwurzelt.

Der Magnet als Lebensretter. Eine bemerkenswerthe Operation ist soeben, wie aus Newyork berichtet wird, in Utah an einem Kinde vollzogen, worden das einen Nagel verchlunckt hatte. Ein langes gebogenes Stahlstück, das an einem starken Elektromagnat befestigt war, wurde in die Luströhre eingeführt, und als der Strom in Thätigkeit gesetzt wurde, hing sich der Nagel an den Stahl und wurde auf diese Weise herausgezogen. Die Anwendung anderer Instrumente war in diesem Falle ausgeschlossen, da sich der Fremdkörper an einer Stelle nahe dem Herzen des Kindes befand.

Bevölkerungs-Anzeige. Von 23. bis incl. 29. April Geboren: Dem Johann Jakobi ein Knabe. — Dem Josef Kundmann ein Knabe. — Dem Friedrich Willi ein Knabe. — Der Katharina Adamek ein Knabe. — Dem Peter Rißt ein Mädchen. — Dem Rudolf Adamek ein Knabe. — Dem Demeter Pöngl ein Mädchen. — Dem Florian Stoll ein Knabe. — Ehe-Aufgebote: Johann Wefner mit Anna Gimpel. — Wenzel Pilar mit Marie Magdalena Guresal. — Karl Hollis mit Marie Jurit. — Eibor Krantwurit mit Marie Schneider. — Georg Babesku mit Marie Novy. — Johann Siegel mit Johanna Till. — Andreas Kapik mit Theresia Finkel. — Wetzput: Theodor Gula mit Barbara Höfner. — Karl Höfner mit Anna Bernaschek. — Johann Wintean mit Silvia Malosean. — Gestorben: Kornelia Savesku 3 Jahre (Kugenschießwundung). — Jakob Karabenes 37 Jahre (Werthofische Krankheit). — Susanna Lang geb. Perz 47 Jahre (Herzleiden). — Mikolans Brebenar 30 Jahre (Zeus). — Adolf Rothhäß 8 Jahre (Dienhautentzündung). — Witwe Margaretha Zimmermann geb. Nuffeska 82 Jahre (Alterschwäche). — Valerius Baias 5 Monate (Kugenschießwundung). — Vertha Stoll geb. Jurdel 40 Jahre alt (Kugenschießwundung).

Nahrung der Zukunft. Einen interessanten Artikel über die künstliche Herstellung der Nahrungsmittel veröffentlicht der französische Chemiker Marcelin Berthelot in der neuen Zeitschrift „La Belgique Contemporaine“. Er stellt es als unzweifelbar hin, daß die chemische Nahrungsmittel-Fabrikation nur eine Frage der Zeit ist. Die Nahrungsmittel gehören drei Klassen an: den Festkörpern, den Zuckern und Kohlehydraten und den Eiweißkörpern. Nur die Herstellbarkeit der letzteren ist noch nicht dargethan. Wie wir heute eine Menge Farben und Parfüms, die früher aus Pflanzen gewonnen wurden, auf künstlichem Wege produzieren, so werden wir auch schneller und leichter zu verdauende Nahrungsmittel erlangen als die natürlichen. Doch wollen wir uns, hewert Berthelot, vor einer sehr verbreiteten falschen Vorstellung hüten: daß es nämlich die chemischen Nahrungsmittel gestattet werden, die Nahrung auf einige Pastillen oder kleine Täfelchen zu beschränken. Der gesunde Mensch verbrennt täglich eine Quantität von Nahrung, die 250 bis 300 Gramm Kohlenstoff beträgt, und er stößt 15 bis 20 Gramm Stickstoff aus. Man muß sogar für die Exkremente noch ein Siebentel des Gewichtes von 300 Gramm hinzurechnen. Dieser Gewichtstheil, der unsere Nahrung enthält, ist unentbehrlich für unsere tägliche Ernährung und die Erhaltung unserer Thätigkeit. Diese Dosis läßt sich bei rein chemischen Nahrungsmitteln nicht in der Weise konzentrieren, wie die zu Heilzwecken gebrachten Atalolde, die die Ninden und die Pflanzengextrakte liefern. Gewicht und Umfang der Nahrungsmittel, welchen Ursprung sie auch haben mögen, werden immer beträchtlich bleiben.

Eine verschwenderische Hausfrau ist diejenige, die in heutiger schwerer Zeit unnütze Dinge einkauft, statt alle Wirtschaftsgegenstände, soweit es in ihren Kräften steht,

selbst herzu
Wäsche der
sowohl ange
die ausges
Beim W.
Wäsche Zeit
zur Ausgabe
dieses Konfu
lichen, übera
und Kinder
Häfeleien z.
Schnittw
Köppelbriefe
Berichtlun
von nur 90
zeitung" gar
90 P. v. l.
aufstalten G
auslieferung
& Sohn, B

M
in
E
Kn
nur in
Kneip
und v
aller

Für sehr reichliches Frühstück, wie auch für Jansen ist wie immer bestens gesorgt.
die höchste Empfehlung macht ergehen
Hollschwandtner Ede.

selbst herzustellen. Hauptfachlich ist dies mit der teuren Wäsche der Fall. Wird sie doch in ganz vorzüglicher Weise sowohl angeleitet, wie über alle Neuheiten informiert durch die ausgezeichnete, im Verlage von John Henry Schwerin Berlin W. 35, erscheinende Monatschrift „Illustrierte Wäsche Zeitung“, deren reichhaltige Mai-Nummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große reichhaltige Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen, Herren und Kinderwäsche, Babyjacken den zur Wäsche gehörigen Häfelien etc., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogramme-Verichtungen etc., sodas gegen der Abonnementpreis von nur 90 P. vierteljährlich für die „Illustrierte Wäsche Zeitung“ garnicht in Betracht kommt. Abonnements für nur 90 P. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Gratis-Probennummern durch erster und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich Ungarn: Rudolf Vechur & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreinere

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die Annahme aller minderwertigen Nachahmungen.

Sommerrestauration Hollschwandner Ede.

„ANZEIGER!“

Anlässlich der Maifeier findet am 1. Mai 1904 ein **Frühstückskonzert** der beliebten Nationalkapelle RADOPÉPÍ statt. Beginn 10 Uhr Vormittag.

GEDECKTER GROSSE GEDECKTER GEBRAHIN

Nachmittag ebenfalls Concert der obigen Capelle.

Für sehr reichliches Frühstück, wie auch für Jansen ist wie immer bestens gesorgt.

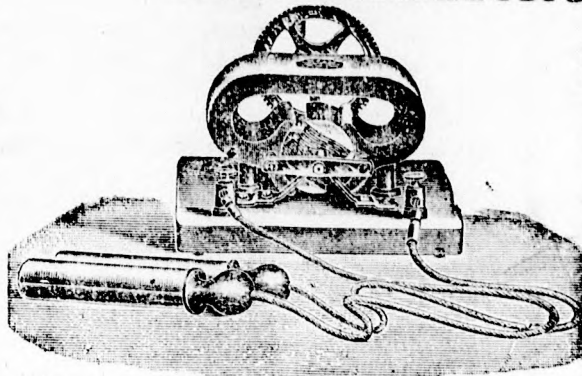
die hollische Einladung macht ergabener!

Hollschwandner Ede.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens durch den Original amerikanischen

„ELEKTROPHOR“

Elektro-medizinischer Apparat zum Selbstgebrauch!
Elektrizität ist Leben!



Allen schwachen Menschen kann man nicht genug anrathen, diesen elektrischen Apparat zu benutzen, denn Elektrizität stärkt die Nerven, erneuert das Blut, schärft die Sinne, bewirkt ein normales Arbeiten des Blutes- und Nervensystems, verhindert die meisten Krankheiten.

So berichtet Dr. Bourg, Mitglied der medizinischen Fakultät in Paris: Nicht allein Gicht, Rheumatismus, Krämpfe, Hysterie, Asthma, wurden durch Elektrizität in hunderten Fällen geheilt und in allen Fällen gelindert, wo die Kunst der Aerzte vergebens angewendet wurde, sondern auch namentlich bei allen Nervenkrankungen, Kopfschmerz, Kolik, Ohrensausen, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, speziell bei Hämorrhoiden, trat nach einigen Tagen, ja manchmal nach Stunden eine geradezu zauberhafte Linderung ein und besonders auch bei schmerzhaften Frauenleiden fanden die Kranken fast mit Sicherheit Heilung und Linderung, auch für Frauen in gesunden Zustände.

Preis des kleinen Apparates komplett 10 K. (Nur für sehr empfindliche). Preis des grossen Apparates komplett 20 Kronen. Zur Haltung hartnäckiger Krankheiten. — Lieferung erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme durch den Generalvertreter des Elektro-phor Comp. Ltd.

JOSEF AUFFENBERG, BUDAPEST, VII, HUZARENGASSE 6.

Patentirte selbsttätige

Bespritzungs-Apparate

„Syphonia“

Weingärten, für Hopfen-Pflanzungen

zur Vertilgung von Obstbaumschädlingen



zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Seufs etc.

Selbsttätige, tragbare Spritzen auch mit Kupferkessel

Für 10 oder 15 Liter Flüssigkeit

mit und ohne Petroleum-Mischapparat

und fahrbare, selbsttätige Spritzen fabriziren und liefern als Spezialität

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Spezialfabrik für Weinpessren und Obstverwertungs-Maschinen.

WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. — Vertreter und Wiedervorkäufer erwünscht.

Das gute alte Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

UEBER 1.500 LOB- UND DANKSCHREIBUNGEN

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreihen, Rückens, Brust-, Halschmerzen, Hexenschuss, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen Erkrankung der inneren, edlen Organe alle Wunden, Hautkrankheiten etc.

litten unverlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau zu schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrássy-út 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, Erzsébet-tér-Marokkói-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerepesi-út 43. Edmund Givack, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrássy-út 55. Dr. Emil Budan, „Stadt Apotheke“, IV. Váci-utca 34. J. Radig, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Fővám-tér 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-út 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Lipót-kör 28. Coloman Kriegner's, Apotheke Uellői-út 65.

amf 4^o/100

bieten wir durch
erstrangige Budapester
u. Ausländische Geldinstitute bis zu 1/3 des Schätzwertes
auf 1. II. Satz von 15—65 Jahren.

Amortisations Darlehen

An Geistliche, Offiziere, Staats-
und Privatbeamte, Kaufleute, Ge-
werbetreibende mit und ohne Giranten auf 1—15-jährige
Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Personalcredite!

Convertierungen von Bank & Privatschulden

Melle Lajos és Társai

Bankcommissiou

Budapest, VI., David-utca 15.

(Handelsgerichtlich protokollierte Firma.)

(Recommercé erbeten.)

SELB

Lesen Sie

die

„Südungarische Reform“

Unabhängiges politisches-demokratisches Tageblatt
Das bestredigirt, inhaltsschöne und zugleich billigt
politische Tageblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissens-
werthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens
bringt über das bemerkenswerthe Ereignis genau
Berichte und Besprechungen in gefälliger Form und
eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Lectüre.

Abnennmentspreise mit täglicher Postversendung

Monatlich Kr. 2.40 (A. 1.20)
Vierteljährlich „ 7.— (A. 3.50)
Halbjährlich „ 14.— (A. 7.—)
Jahreslang „ 28.— (A. 14.—)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt
ein neues Abonnement.

Beste und erfolgreichste Insertions-

Organ.

Probennummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der

„Südungarische Reform“

Femesvár, innere Stadt, Rávolypogassa 2.

! Besonderes Glück bei Török !

Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon
mehr als 15 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere
werthen Kunden ausbezahlt; allein in der letzten Zeit

den **allergrössten Gewinn**, und zwar:

die grosse Prämie von	506.000	Kronen auf Nr.	57080
sowie Gewinne Kr.	100.000	auf Nr.	74366
„ „ „	100.000	„ „	52528
„ „ „	100.000	„ „	91780
„ „ „	90.000	„ „	109780
„ „ „	90.000	„ „	83610
„ „ „	90.000	„ „	92787
sowie Gewinne Kr.	80.000	auf Nr.	83061
„ „ „	70.000	„ „	81171
„ „ „	70.000	„ „	5498
„ „ „	60.000	„ „	51613
„ „ „	60.000	„ „	76347
„ „ „	50.000	„ „	4036

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der ohnenreichsten Klassenlotterie der Welt zu
betheiligen. — In der kommenden 14. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von

110.000 LOOSEN 55.000

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**,

1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à

80.000, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**,

1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**,

8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere;

zusammen **55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von**

Kronen 14.459.000.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

Für 1/2 Originalloos Fl. —, 75, oder Kronen 1.50, für 1/4 Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3. —

„ 1/3 „ „ 3. — „ 6. — „ 6. — „ 6. — „ 12. —

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Betrages
versandt. Amtliche Pläne gratis Aufträge auf Originallose bitten wir bis zum

2. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST.

Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: Theresienring 46 a. I. Filiale: Waltznering 4 a.
II. Filiale: Museumring 11 a III. Filiale: Elisabethring 54 a.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren **A. Török & Co.**, Hauptcollectoren, Budapest

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen

Plan. (ist per Nachnahme zu erheben) Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung) bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch
seine Control Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Vierzehnte Lotterie**) vollzogen hat,
die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.



Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **17. und 18. Mai d. J.** in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Controlbehörde,
und im Beisein eines Königl. Notars, im Ziehungssaale (IV., Esküter, Eingang Dana-utca) öffentlich stattfindet, sind Loose bei
sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 24. April 1904.

DIREKTION

der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.

TOLNAY.

HAZAY.

Eigenthum u. d. H. die Redaction SCHEINER u. JOSEF GÖTTNER.

Druck von Josef Göttner, in Reichhalla.

Pränumerati
tag und fojter
Saus: Ganzj
Bierteljährl
Man pränume
d

Vor de
hundreds gab
Auswanderun
größerer P
Ueberichuß d
nur in einze
unfruchtbare
Einwohnern
zelt die män
als Hausiren
ganze Welt
oberungarisch
bei den Gru
wohl auch i
siedlungen in
gödrfer in
10.000 Ma
Schulen und
Landwirthsch
In d
18.799 ung
gewandert,
bürgen und
und Szeben
genden der
Toronto! ne
rigen Gegen
gegenüber n
wanderung
umgegrenzt
hat, hat das

Es wa
züglich bei R
langsam die
müthlich bei
Kaffee vor u
„Du e
kleine Fülle
„Ein Gesicht
läßt es nie
ich mich nur
das mich gar
„Wirkl
fentlich ist d
Nützlich jemer
„Das
er gedrückt,
ihre Fülle,
bleibt“
„Aber
rief ich ver
„Ich
gesehen.“
„Sollt
„Und
lich der Mar
jeden Abend,